



## LETYTSCHIWSKYJ ZAMOK | WEHRKLOSTER LETYTSCHIV

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Ukraine](#) | [Chmelnyzka oblast](#) | [Letytschiwskyj rajon](#) | [Letytschiv](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Litauische Festung aus dem 14. Jh., welche im 17. Jh. zum Dominikanerkloster umfunktioniert wird.

### Informationen für Besucher

GPS

#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: 49°22'52.5" N, 27°37'04.8" E  
Höhe: 270 m ü. NN



#### Topografische Karte/n

nicht verfügbar



#### Kontaktdaten

k.A.



#### Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



#### Anfahrt mit dem PKW

Von Chmelnyzkij oder Winnitsa erreicht man Letytschiv über die E-50. Diese verläuft durch den Ort. Direkt an der Straße, wenn man von Winnitsa kommt, auf der linken Seite, steht ein auffälliger Wehrturm mit einer steinern "Krone" (Wehrturm des Klosters) und daneben die weißen Klosterbauten (Kirche nicht markant sichtbar).  
Kostenfreie Parkplätze direkt vor der Anlage und im Ort.



#### Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



#### Wanderung zur Burg

k.A.



#### Öffnungszeiten

k.A.



#### Eintrittspreise

k.A.



#### Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



**Gastronomie auf der Burg**  
keine



**Öffentlicher Rastplatz**  
keiner



**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**  
keine



**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**  
k.A.



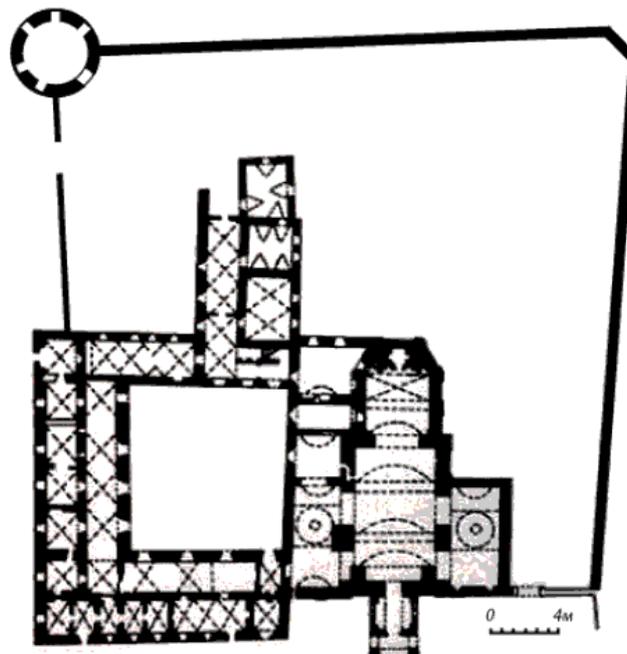
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**  
k.A.

## Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss



Quelle: Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostroitelstwa i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986  
(durch Autor leicht aktualisiert)

## Historie

1362	Litauische Feudalherren lassen eine hölzerne Festung errichten, um den Ort vor Überfällen der Tataren zu schützen (schon im 13. Jh. wurde Letytschiv von diesen niedergebrannt).
1443	Polen übernehmen die Ortsherrschaft.
1462	Stefan Batorij verleiht dem Ort das Magdeburger Recht (in Osteuropa verbreitete Form des Stadtrechts).
1579	Wegen der anhaltenden Tatarenüberfälle lässt Jan Pototzkij auf dem Gelände der Holzburg eine steinerne, quadratische Festung mit Ecktürmen, die von Wällen, Palisaden und einem Wassergraben umgeben war, errichten.
1638	Errichtung der Klosterkirche und -gebäude in der Festung durch die Anfag des 17. Jh.'s in die Stadt gekommenen Dominikaner.
1648 - 1654	Während der Ukrainischen Befreiungskriege (1648-54) unter Bogdan Chmelniczkiy wird die Festung durch Kosaken angegriffen und schwer beschädigt, die Mönche konnten nach Lviv fliehen.
1672 - 1682	Während der Türkenherrschaft in Podolien (1627-99) unterlag die Stadt den Türken, welche in den Klosterzellen Pferdeställe einrichteten und 1682 von Jan Sobesskij vertrieben wurden.
1722	Die Dominikaner kehren in das Kloster zurück.
1793	Letytschiv wird in das Russische Imperium eingegliedert, auf Befehl Nikolais I. (russ. Zar) wurde das Dominikanerkloster aufgehoben und die Kirche russisch-orthodox geweiht.
1914	Im Ersten Weltkrieg (1914-19) wird die Stadt von österreichischen Truppen okkupiert, die Dominikaner kehren in das Kloster zurück, werden aber schon 1919 von den Bolschewiki wieder vertrieben, die in den Klostergebäuden ihr Kommissariat einrichten.
1920	Während des Polnisch-Sowjetischen Kriegs (1920) werden wiederum die Bolschewiki von den Polen vertrieben und die Mönche können sich erneut im Kloster niederlassen.
1933	Die Bolschewiki kehren in die Stadt zurück, vertreiben die Dominikaner ein letztes Mal und richten in den Klostergebäuden Pferdeställe ein.
1945	Nach dem Zweiten Weltkrieg (1939-45) wird in der stark vernachlässigten und ein wenig zerfallenen Anlage ein Warenlager eingerichtet.
1985	Im Warenlager bricht ein gewaltiges Feuer aus, welches die Klosterkirche und -gebäude bis auf die Grundmauern zerstört.
1992	Das Kloster wird erneut den Dominikanermönchen übergeben, welche es durch eigene Bemühungen wieder aufbauen.

Quelle: Infotafeln an der Kirche des Wehrklosters.

## Literatur

Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostroitelstwa i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 17.01.2015 [CR]